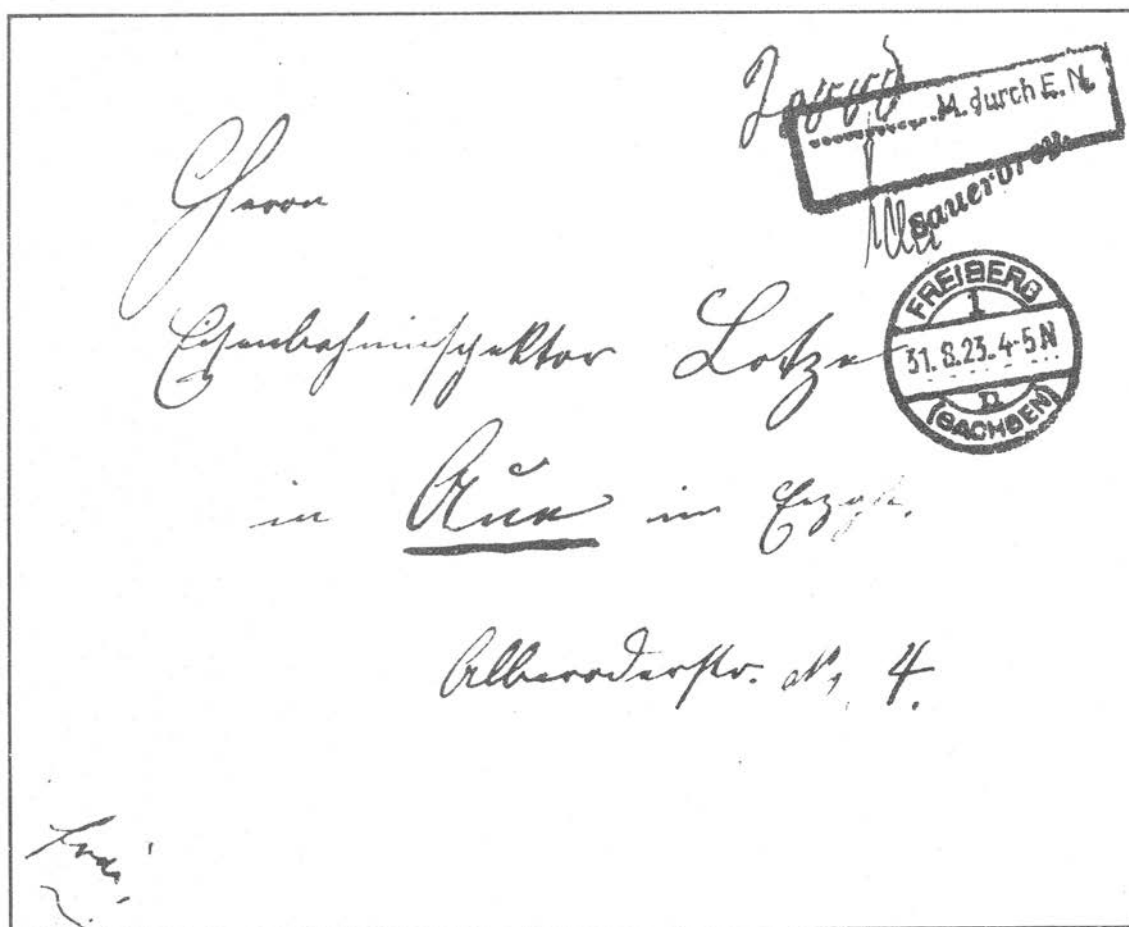




Infla- Berichte

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestraße 6



(Text siehe Innenseite)

Sitzungsbericht der Sitzung vom 27.6. liegt vor:

Kleine Vorlage von Herrn HETTRICH über Briefe und Karten aus Spandau;
Vortrag von Herrn GAEDICKE über "Philatelie".

Neuaufnahmen:

| | | | |
|----------|------------|-----------------|-----------------------|
| JAEGERS | Reiner | 5000 KÖLN 41, | Sülzburgstr.243 |
| SCHLEGEL | Andreas | 1000 BERLIN 33, | Messelstr.21 |
| SCHLEGEL | Hans-Georg | 1000 BERLIN 15, | Kurfürstendamm 34 |
| STOYE | Siegfried | 6544 KIRCHBERG, | Ernst-Wöllstein-Str.7 |

Aufruf an unsere säumigen Mitglieder!

Obwohl wir bereits im Dezember des vergangenen Jahres den INFLA-Berichten Zahlkarten zur Begleichung des Mitglieds-Beitrages beigelegt hatten, sind trotzdem bisher fast 40% der Mitglieder dieser Verpflichtung nicht nachgekommen! Denken Sie bitte daran, daß wir mit Ihrem Beitrag – vor allem – die Druck- und die nicht geringen Portokosten der INFLA-Berichte sowie auch andere Administrationskosten begleichen müssen.

Im kommenden Jahr werden diese säumigen Mitglieder vom Bezug der INFLA-Berichte ausgeschlossen.

INFLA-Farbenprüfstelle – Ing.G.ZENKER, Wien.

Wegen Arbeitsüberlastung stellt diese Prüfstelle die Prüfung der Germania-Marken (MiNr.53 – 98) ab sofort ein.

Bitte wenden Sie sich an einen der anderen zuständigen Prüfer. Ich danke für Ihr Verständnis.

Neuer Postmeister-Stempel:

Der Michel-Briefe-Katalog 1982 gibt unter den Notmaßnahmen und Ausnahmerecheinungen der Inflationsperiode wiederum nur 51 Postmeister-Stempel an, obgleich seit Jahren mehr Postmeister-Stempel aufgetaucht und beschrieben wurden.

In einem Rundbrief der Arge LOKNOT nennt H.Stephan jetzt 70 Postmeister-Stempel, die in einer Aufstellung genau beschrieben sind. Aus Freiberg/Sachsen taucht jetzt ein Beleg mit einem bisher noch unbekanntem Postmeister-Stempel auf:

Fernbrief nach AUE mit einem E.N.-Stempel, baluviolett, handschriftlich

20 000, mit Bleistift eine Namensabkürzung, daneben in blauvioletter Farbe

“Sauerbrey“, darunter schwarzer Rundstempel FREIBERG 1/31.8.23. 4-5N/Sachsen) GREIF

(Abbildung siehe Titelseite)

INFLA-Regionaltagung in München am 14. und 15 .Oktober 1983!
(mit Damenprogramm!)

Gestaltung der INFLA-Berichte.

Ab kommendem Jahr sollen die INFLA-Berichte neu gestaltet werden. Zu diesem Zweck haben wir unser Sammelgebiet – die Deutsche Inflationszeit – in entsprechend kleinere Teilgebiete unterteilt und zusammen mit den angrenzenden Nebengebieten dafür sog. "Sachbearbeiter" bestellt. Diese sammeln und bearbeiten die Ihnen von den Mitgliedern zugeliferten Meldungen auf freiwilliger Basis und bringen von Zeit zu Zeit darüber in den Berichten einen kleinen Artikel von etwa 1 – 2 Seiten, in zwangloser Folge.

Für folgende Teil- und Nebengebiete haben wir bereits solche "Freiwillige Sachbearbeiter" gefunden

| | |
|------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| Germania-Marken ab MiNr.98 | Herr Reinhard, Bremen |
| Kupferdruck-Marken (174-76, 194-96, 260, 261/2) | Herr Reitzig, Stade |
| Bayern-Abschied mit Dienst | Herr Oechsner, Nürnberg |
| Ziffermuster/Geiger (MiNr.158-64, 177-85, 197-300) | Herr Gassner, Rosengarten Herr Doege, Hamburg |
| Germania-Überdrucke (154-157) | Herr Lutter, Starnberg |
| Queroffset-Marken (219-223, 246-257) | Herr Dr. Kiefner, Reutlingen |
| Rosetten-Ausgaben (313-330, 332-337) | Herr Jungels, Schriesheim |
| Bogen (allgemein) | Herr Zenker, Wien |
| Farben | Herr Wiehand, Bovenden |
| Stempel-Formen | Herr Auffenberg, Bonn |
| Porto-Stempel | Herr Bechtold, Weilheim |
| Geb-bez-Stempel, Geb-bez.-Zettel | Herr Dr. Böheim, Garching |
| Handstempel-Notmaßnahmen (Mecklenburg, Regierung) Weimarer Republik | Herr Zellhuber, Weilheim |
| Deutsches Reich 1933-1945 | Herr Hueske, Soest |
| Danzig | Herr Rittmeister, Hamburg |
| Oberschlesien | Herr Ritter, Kamen |
| Deutsche Besetzungen 1914-1918 | Herr Dr. Hochstädter, Bad Homburg |
| Württemberg Dienst | Herr Winkler, Dettingen |
| Bayern | Herr Hilbig, München |
| Deutsche Ganzsachen | Herr Hettrich, Berlin |

Zusagen fehlen uns noch von den Herren

Dr. Düntsch für OPD-Drucke

Dr. Petersen für Memel

Folgende, uns noch interessantererscheinende "Teil-und Nebengebiete" sind noch nicht "besetzt" und warten auf einen "Sachbearbeiter"

Nationalversammlung und Gewerbeschau (107-110, 199-204)

Flug- und Offset (111/2, 113/4, A113)

ein- und zweifarbige Posthorn (171/3, 191/3, 205/9, 224-232) Flug-
postmarken (210-218, 235/7, 263/7)

Altershilfe (233/4)

Zifferzeichnung (268-273 und 274-6)

"Berliner"-Aufdrucke (MiNr.277-312 ohne OPD-Ausgaben)

Not-, Aushilfs- und Nebenstempel auf Marken und Ganzstücken)

Zusammendrucke und Heftehen (Germania und Ziffer)

ev. Bundesrepublik

ev. Berlin

Saargebiet

Österr. Inflation, die wir gerne als Neben-Forschungsgebiet", soweit es uns möglich ist und wir Mitglieder haben, die auch dieses Gebiet der Inflation sammeln.

Sollte irgendeines unserer Mitglieder Lust und Liebe zeigen, eine solche "Arbeit" zu übernehmen – Voraussetzung ist jedoch ein gewisser Grundstock an entsprechendem Material und einige Kenntnisse des zu bearbeitenden Sachgebietes würden wir es sehr begrüßen, wenn er sich bei Herrn Zenker, Wien, melden würde, der gerne zu weiteren Informationen bereit ist.

Es können natürlich aber auch "andere Sachgebiete" sein, die nicht hier im speziellen aufgeführt sind; wir sind für jeden "aktiven Mitarbeiter" dankbar, der sein Wissen, zusammen mit Meldungen anderer, den weniger wissenden Mitgliedern in Form von Meldungen und Berichten zugänglich macht.

G.ZENKER

12./13. Mai 1984 – Rang III-Ausstellung in SOEST

Zum obigen Thema plant die "Soester Briefmarkenfreunde e. V." eine Ausstellung zu dem Thema

"Deutsche Inflation 1916 – 1923",

bei der ausschließlich Ausstellungsobjekte mit diesem Thema gezeigt werden. Der sehr rührige 1. Vorsitzende der Soester Briefmarkenfreunde,

Herr Karl HEMMER, 4770 SOEST, Am Wiesenkirchhof 3,

steht jetzt schon zu Auskünften zur Verfügung. Bitte beachten Sie jedoch, daß Anmeldeformulare jetzt noch nicht vorliegen,

der Anmeldeschluß gegen Ende des Jahres sein wird,

bei Anfragen Rückporto beizufügen ist,

Objekte, bereits in Rang II ausgestellt, nicht berücksichtigt werden können,

ca. 200 Rahmen zur Verfügung stehen (zum Großteil jedoch nur 9er-Rahmen) das

bewährte Team der Soester Briefmarkenfreunde eine sicherlich ausgezeichnet organisierte Ausstellung und ebenso schöne Nebenprogramme gewährleistet.

INFLA-Berlin e. V. wird versuchen, durch Gestaltung des Nebenprogramms dieser Ausstellung zum Erfolg zu verhelfen. Dazu ist vorgesehen

INFLA-Treffen am Freitag, den 11.5.1984, zusammen mit den Soester Briefmarkenfreunden,

Allgemein gehaltener Vortrag über das Sammeln von Inflationsbelegen,

Vortrag über ein Spezialgebiet aus der Inflationszeit und vor allem kräftige moralische Unterstützung bei der Werbung für diese Ausstellung.

Hiezu möchten wir alle Mitglieder ganz herzlich bitten, wenn möglich, in Soest auszustellen. Bedenken Sie bitte, daß Sammlungen, die noch nie ausgestellt waren, die größten Chancen haben, dort angenommen zu werden. Wenn Sie also mit Ihrer Sammlung noch nicht so weit sind, daß sie ausstellungsreif ist, so arbeiten Sie noch etwas daran und stellen Sie diese dann in SOEST aus!

Wir wollten die uns von den Soester Briefmarkenfreunden gebotene Chance – eine reine INFLA-Ausstellung zu beschicken – nicht ohne wesentliche Beteiligung der Vereinsmitglieder vorübergehen lassen. Hier bietet sich vielleicht auf Jahrzehnte gesehen die einmalige Chance, konzentriert INFLA zu zeigen und zu betrachten.

Wer noch keinen Aussteller-Ausweis besitzt, kann diesen beim 1. Vorsitzenden anfordern. Hiezu ist ein Fragebogen auszufüllen, der dann an den Landesverband weitergeleitet wird. Die Kosten für den Ausstellerpaß belaufen sich zurzeit auf etwa DM 10,- bis DM 15,-. Wenn Sie also einen solchen benötigen, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an mich. Auch beim Landesverband wird ehrenamtlich gearbeitet, und es dauert etwas, bis diese Anträge bearbeitet sind.

G.BECHTOLD

"Snobismus!"

Was dem einen nur Liebhaberei ist, für Freistunden und Winterabende, Zerstreuung und angenehmer Zeitvertreib, das faßt ein anderer wissenschaftlich auf und schreibt belehrende Artikel, vielleicht ohne selbst eine Sammlung sein eigen zu nennen, ein dritter hält die Marke für eine kleine Aktie, mit der sich leicht und sicher spekulieren läßt. Aber alle unterjocht, alle tyrannisiert die unbezwingliche launische Herrscherin, die Mode. Sie beeinflusst heutzutage die Philatelie in unglaublicher Weise! Wenn uns die Alten erzählen, wie sie durch Wasserbad von den ungebrauchten Marken den Gummi entfernten, damit das kostbare Stück nicht durch seine Einwirkung mit der Zeit zerstört werden könne, so wissen wir, daß die launische Mode von heute das gerade Gegenteil vorschreibt. – Eben, weil alte Marken mit Originalgummi, ganz postfrisch nicht mehr zu haben sind, bevorzugt sie diese. Jetzt werden unzählige Kilo Leim verschmiert – um den "Original"-Gummi wieder herzustellen – die Mode gebietet es. Man entfernte früher die alten Marken von den Briefen, um sie besser im Vordruckalbum einordnen zu können – die Mode von heute wünscht: sammelt nur Marken auf ganzen Briefen. Warum? Weil es keine mehr gibt. Die alten Sammler ließen es sich mit einem Exemplar genügen – Doppelstücke wurden getrennt und die Dublette vertauscht. Deshalb sucht die heutige Mode Doppelstücke und Blocks. Der Preis spielt anscheinend gar keine Rolle

mehr. Altdeutschland ist fast nicht mehr zu haben - die Mode schreibt Altdeutschland vor, und blindlings folgt man ihr. Die schönen interessanten Überseemarken, die man überall preiswert haben kann, sind von der Mode verpönt - man wirft sie aus dem Album hinaus. Die Mode könnte heute den größten Unsinn, die verrückteste Sache vorschreiben, - sie würde Siegerin bleiben. Wenn nun außerdem der immermehr sich entwickelnde schönheitssinnige Geschmack immer größere Anforderungen an die Qualität stellt, wenn die Ergebnisse der Stempelforschung fürchterliche Musterung unter den "Gebrauchten" halten, so können wir allerdings sagen: wahrlich, es wird dem Sammler schwer, blutsauer gemacht, der Philatelie treu zu bleiben und ihr auf dem immer mehr sich ins Dornengestrüpp verlierenden Wege Folgeschaft zu leisten.

So erfreulich der Umstand ist, daß der fortschreitende Schönheitssinn die Sammlungen auf eine auch ästhetisch - höhere Stufe bringt, daß wachsender Schönheitssinn diese immer günstiger beeinflusst - obschon Ästhetik allein nicht das treibende Moment für den Sammler sein darf - so bedauerlich bleibt eine immer mehr auftretende Richtung, die ich als Snobismus bezeichnen will. Der Markensnob legt keinen Wert mehr auf die Vollständigkeit seiner Sammlung, auf deren wissenschaftlichen und geschichtlichen Aufbau, sondern nur auf die besondere exklusive Schönheit gewisser Stücke, die er mit allen Mitteln in seinen Besitz zu bringen sucht. Er liebt nicht mehr die Marke, sondern deren Ränder. Seine altdeutschen Seltenheiten müssen Ränder haben, auf denen er Schlittschuh laufen könnte. Gezähnte müssen ganz gleichlange Zähnchen aufweisen - wehe, wenn eines beim Trennen vor 50 Jahren zu kurz gekommen ist - das Stück wäre ihm wertlos. Ihn rührt es nicht, daß er vielleicht selbst keine Zähne mehr hat. Daß die Farbe blendend schön sein muß - die hellgrüne möglichst tiefdunkel, die dunkelblaue möglichst hell - die rote möglichst ins Violette fallend das Papier nicht etwa auch nur in Stecknadelkopfgröße dünn durchscheinend, der Stempel fein leicht, gut leserlich, mitten auf der Marke sitzend, aber ohne das Gesicht getroffen zu haben - das sind ja alles quasi selbstverständliche Dinge. Und der Snob denkt nicht im entferntesten daran, daß unsere alten gebrauchten Marken Soldaten, Krieger vergleichbar sind, die hinauszogen in die weite Welt und ehrenvoll, mit Ruhm und Wunden bedeckt, verstaubt und verknittert aus der Schlacht zurückkehrten, um nun mit den gebührenden Ehren empfangen zu werden. Nein, das rührt den Markenfexen nicht - er liebt nur dralle Schönheiten, unberührt vom Daseinskampf. Und das Schlimmste an dieser Geschichte ist, daß der Snobismus - den ich als Nagel zum Sarge der Philatelie bezeichne - in immer weitere Kreise dringt! Sind hieran nicht zum größten Teil unsere Ausstellungen mitschuldig? Wird dort nicht nur der breiteste Rand prämiert, der größte Geldbeutel, der sich jene kostbaren Schönheiten zusammenkaufen kann? Die großen Briefstücke, die großen Blocks bilden den Clou - die bescheiden danebenliegenden, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zusammengestellten Spezielsammlungen bleiben

meist unbeachtet, weil sie nicht mit Kostbarkeiten dieser Art prunken können.

Die Philatelie soll aber doch kein Gebiet für den Krösus, für den kaltberechnenden Spekulanten sein, dem die Marke nur eine gewinnbringende Aktie ist. Sie soll nicht dem Snob ausgeliefert werden, der sie morgen achtlos beiseite wirft, wenn ihm etwas anderes besser die Nerven reizt oder seinen Eigendünkel kitzelt.

Die wirklich guten klassischen Marken beliebter Gebiete werden heute bereitwilligst schon zu wirklich hohen Preisen aufgekauft und die Zahl der Sammler, die bisher aus einem verkehrten Prinzip nur Marken kauften, die zu einem hohen Rabattsatz unter Katalog abgegeben werden konnten, ist auffallend zurückgegangen. Es bricht sich eben auch hier immer mehr die Überzeugung Bahn, daß gute Ware gutes Geld kostet, daß das Beste auch hier das Billigste ist, und daß eine Sammlung, die nur aus Albumresten, marktgängigem Schund und gering erhaltenen Marken zusammengetragen worden ist, auf die Dauer keine Freude macht, keine Bewunderer findet und bei beabsichtigtem Verkauf nur mit großem Verlust anzubringen ist oder überhaupt keinen Nehmer findet.

Wie schon früher, so rate ich auch jetzt wieder jedem vernünftigen Sammler, vor allen Dingen jene Lücken von wirklich guten Marken, die man nie in Auswahlen zu sehen bekommt, auszufüllen, zu suchen und für solche Objekte nicht nach der Höhe des Preises zu fragen. Für derartige gesuchte Marken stehen weitere gewaltige Steigungen in Aussicht, und es gibt heute keine anderen Wertpapiere, die bei innerer Sicherheit und rascher Verkäuflichkeit so bedeutende Kurschancen involvieren als gesuchte fein erhaltene echte Markenseltenheiten.

Liegt in dieser Aufforderung nicht ausdrücklich genug das Bestreben, das Spekulantenturn zu reizen? Gesuchte fein erhaltene Markenseltenheiten zu erwerben, weil bei diesen "gewinnbringenden Aktien" nicht "nach der Höhe des Preises gefragt wird" und diese Markenseltenheiten somit "bedeutende Kurs-Chancen involvieren".

Der Sammler stellt zu hohe Ansprüche an die Stücke, der Händler stellt sie notgedrungen beim Einkauf von Sammlungen ebenfalls – beide haben schließlich den Schaden. Wie gesagt die Sammler erschweren sich selbst das Dasein die für einen ersprießlichen Verkehr notwendige Geschäftssitte geht flöten, und wenn der Snobismus weiter um sich greift, gibt es keine Hemmung mehr vor einem vollkommenen Niedergang der Philatelie.

Der Sammler macht sich die Philatelie nicht mehr seiner Erholung dienlich, sondern drückt sie zu einer Quelle von Ärger und Verdrießlichkeiten herab. Wo sind die früheren Zeiten hin – der gemütliche Verkehr der Sammler untereinander – das gegenseitige Bewundern der Alben? Wo sind die Händlerkollegen von ehemals, die sich gegenseitig aushalfen und unterstützten? Heute sucht einer dem anderen zu schaden! Eifersüchtig überwacht er seinen Konkurrenten,

damit er ja nichts vor ihm voraus habe. Und der Briefwechsel unter Philatelisten, zwischen Sammler und seinen Lieferanten ist hie und da in eine Tonart verfallen. - - nervös, ungezogen und verbissen, wie sie zwischen Ringkämpfern und auf Hundeausstellungen schlimmer nicht sein kann. Möge es anders werden! Diese Zeilen werden manchen Leser etwas befremden. Trotzdem sollte jeder ernsthafte Philatelist ein bißchen über diese Worte nachdenken. Vieles, was da geschrieben steht, hat sicherlich volle Berechtigung, manches ist genauso sicher ein "alter Hut". Für alle Sammler sehr erstaunlich, was vor 70 Jahren über Sammelziele geschrieben wurde.

ach ja, ich habe ganz vergessen zu sagen, daß ein gewisser Hugo Michel im April 1913 den vorstehenden Artikel (auszugsweise wiedergegeben) als Vorwort zu seinem 1.Katalog-Nachtrag gebracht hat.

Möge es anders werden? Möge es besser werden!

Günter Bechtold

INFLA-Prüfstelle für Bayern-Abstempelungen, Herr HELBIG, München

Herr HELBIG hat wieder ein sehr nettes und auch sehr interessantes Büchlein zusammengestellt, das unter dem Titel "Bayern-Pfennig" Aktuell II - Fälschungen erschienen ist. Es beinhaltet ausschließlich Stempel-Fälschungen und Verfälschungen, die immer wieder auftreten und daher auch leicht selbst auszusortieren sind, so daß auch dadurch die Prüfstelle wesentlich entlastet werden kann. Es kann jedem Bayern-Sammler auf das wärmste empfohlen werden. Es ist gegen einen geringen Unkosten-Beitrag vom Verfasser, Herrn Joachim HELBIG, 8000 MÜNCHEN 81, Bruno-Walter-Ring 22, zu beziehen.

Angebot:

Biete postfrische DR MiNr. 315 b als Viererblock oder einzeln gegen Gebot bar oder im Tausch gegen mir fehlende Infla-Marken.

Hans-Günter GERHOLD, 3050 WUNSTORF 1, Sudermannstr.2 (Tel. 05031/5652)

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing.Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22 – 108

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44 – 102

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26 – 100